

Gedenken an Stadtpfarrer Huber

Am 14. April 1942 verhaftet – Kirchliche Jugendverbände waren ihm wichtig

Landau. Auch heuer wird die Stadtpfarrer-Huber-Gedächtnisprozession wieder entfallen. Nicht in Vergessenheit geraten sollte das Schicksal des ehemaligen Stadtpfarrers, der am 14. April 1942 nach einer Vernehmung auf der Polizeistation verhaftet wurde. Von drei Männern der Gestapo zu einem bereitgestellten Fahrzeug geführt, weigerte er sich, dieses zu besteigen. Mit Fußstritten stieß man ihn in den Wagen. Ein Landauer sah, wie er aus dem Auto heraus seine Stadt noch segnete.

Unvergessen ist Stadtpfarrer Hubers Einsatz zum Erhalt kirchlicher Jugendverbände – ein Thema, das ihm sehr am Herzen lag. Mitte März 1933 war auch in Landau eine Hitler-Jugend gegründet worden. 1936 nahmen erstmals zehn Knaben im „Braunhemd“ an der Erstkommunion teil. Pfarrer Huber hatte erkannt, dass dies der Anfang vom Ende der kirchlichen Vereine sein würde.

Er stemmte sich mit einem Großaufgebot dagegen: am 12. Juli 1936 kamen über 100 Ministranten zur Isargau-Jugend-Wallfahrt, die mit 5000 Besuchern eine der größten Veranstaltungen darstellte, die Landau je gesehen hat.

In diesen schwierigen Jahren dürfte das aufgefundene Foto ent-



Stadtpfarrer Johann Baptist Huber schneidet den Kindern Scheiben vom Brotwecken ab. – Archiv Seidl

standen sein. Stadtpfarrer Huber war es ein Anliegen, in Kontakt mit den jungen Leuten zu bleiben, damit sie nicht abwanderten. Ein Ausflug mit Ministranten konnte da schon hilfreich sein. Wie bescheiden die Ansprüche der Kin-

der von damals waren, zeigen die erwartungsvollen Gesichter der Buben, die sich auf ein trockenes Stückchen Brot freuen, das der Herr Stadtpfarrer Scheibchen für Scheibchen von einem großen Wecken abschneidet. Ein Foto an

einen schönen Tag hielt den Ausflug im Gedächtnis.

Trotz aller Bemühungen war es nicht aufzuhalten, dass im Januar 1938 alle katholischen Jugendverbände in ganz Bayern verboten wurden. – ing

Landauer Neue Presse Kl., 14.04.2021